

Es kann nur einer gewinnen : Traumjob im Bundeshaus

Autor(en): **Minder, Nik / Bischof, Nicolas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-601265>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Traumjob im Bundeshaus

Nik Minder

Ich, Top-Shot of Switzerland Jürg Marquard, habe den von Industriekonzernen gesponserten 100 000-Dollar-Traumjob. Und ich habe Sie, Madame und meine Herren Bundesräte, nach meinen feudalistischen, für die gesamte Wirtschaft massgebend gültigen Kriterien für einen Top-Bundesjob zu durchleuchten und zu bewerten. Denn Sie wissen, auch in Ihrem desolat-verkrachteten Jammerkabinett gibt es nur einen Gewinner. Noch Fragen? Okay, legen wir los!

Frau Calmy-Rey, nice Ladies first – wie immer bei mir –, was treibt Sie an in dieser Männerbastion?

Isch misch selber, denn isch abe misch immer durchgesetzt gegen diesen labilen Macho-Aufen. Und wem meine Gunstfrisur nischt passt, gann mir den Buggel runterrutschen, und die Zahnprothese-Gariggaturen machen misch nur noch aggressiver, comprenez-vous?

Okay, typische Frauenreaktion. Herr Couchepin?

Alors, das sind Ünterstellungen. Raisen um das albe Globüs ohne Résultat. Calmy vergisst, wer bin isch. Denn isch verindere den ultimativen Collaps der Granggegassen. Isch will vier, non, zähn oder villaischt nosch mähr Pourcent Prämienopfer.

Sie wollen noch mehr Medienpräsenz? Aber denken Sie an Ihr Image und vergessen Sie nicht, wer hier die Medien vertritt. Und was meinen Sie, Herr Deiss? Sie sitzen so lammfromm da.

Nein, ich höre nur diesem Chabis zu. Es ziemt sich, gesittet gesamtbundesrätlich und konkordanzsystemgerecht zu diskutieren und sich nicht von einem abtrünnigen Nihilisten auf Abgründe, Umwege bringen zu lassen, auch wenn man gleicher oder anderer Meinung ist, war oder sein möchte, selbst bei befürwortenden oder ablehnenden Meinungsdifferenzen.

Diffus-konfus, so wie Ihre Wirtschaftspolitik. Herr Leuenberger, was geht denn jetzt wieder in Ihrem Grübel-Kopf ab?

Ich? Ich denke ... naaach. Das ist mein Job und das A und, ähm, O, ähm ... Literarische Worte und, jaaa, ähm ...

Da fehlen mir aber die Worte. Herr Blocher, sind Sie der Rufer in der Wüste?

Für viele eher das Kamel! Aber ich bin es gewohnt, allein auf weiter Flur zu kämpfen. Rückgrat zeigen und Ellbogen raus gelingt eben nur mir.

Ich schätze Geradlinigkeit. Aber überzeugt dies auch Ihre Kollegen? Was glauben Sie, Herr Merz?

I globe näbe, hützutags seien doch Meinungsumschwünge an der Tagesordnung. Wir schwimmen geradezu in Widersprüchen. Hoptsach isch, die Kasse stimmt, glob i näbe.

Dieser Satz ist zwar korrekt, aber trifft er auch auf Sie zu, Herr Schmid?

Jamitüür! Ich liebe meinen Tschop, die Armee mit genug Bisquits und Schokolade zu verköstigen, koste es, was es wolle. Sonst frage ich halt den Christoph.

Sollten Sie nicht. Wann schlüpfen Sie mal aus Ihrem Image-Korsett?

Nun, da mein Flugzeug wartet, muss ich jetzt rasch entscheiden, wer den Plüschsessel räumen muss. Herr Schmid, bei Ihnen vermisste ich den Life-Drive und den Killerinstinkt.

Ein Killer? Nein, ab und zu fotografiere ich an Staatsempfängen.

Herr Schmid, Sie sind aber politisch

arg in Schräglage geraten. Darum sind Sie duss!

Die momentane eidgenössische Orientierungslosigkeit muss ich als Wirtschaftsprofessor ...

... orientierungslos ist nur Ihre Wirtschaftspolitik, Herr Deiss. Deshalb sind au Sie duss! Herr Leuenberger, von Ihren kosmopolitischen Gedankengängen ist mir zu wenig rübergekommen. Und Ihre 68er-Kummermimik passt definitiv nicht in unser Anforderungsprofil.

Aber, ähm, ich als Schriftsteller ... und, ähm Kulturmensch ...

Aber Kultur hört dort auf, wo kein Gewinn resultiert. Deshalb sind Sie duss! Frau Calmy-Rey, als einzige Frau haben Sie sich mutig in die Politschlachten gestürzt – nur wo bleiben die Ergebnisse?

Ohlälä! Die Männerwelt at wieder mal nischts capiert. Isch allein entspresche dem günstigen politischen Anforderungsprofil.

Allein, mir fehlt der Glaube, Sie sind duss! Langsam werden die Konturen sichtbar. Das Restrio hat sich recht gut gehalten. Verschleissresistent. Herr Merz, wie überzeugen Sie mich?

Als Appezöller-Dickschedel vertraue ich auf meinen Instinkt, je nach Situation halt.

Aber als Windfahne bleiben Sie immer wieder flatterhaft. Daher gilt auch hier: Sie sind duss!

Da blaiben noch wir zwai nur, hahaha! Santé, Gristoph!

Blödsinn! Hier geht es doch lediglich um einen Bundesjob im Traumhaus. Jetzt ist fertig luschtig mit Däumchen lutschen! Denn zu viele machen hier ihre Schlafkuren. Meine Herren, ich habe genug gehört und bin entschlossen. Herr Blocher, als weitsichtiger Animal politique haben Sie mich überzeugt. Herr Couchepin, Ihr Humor mag im Wallis lustig sein, aber Ihr Deutsch ist miserabel. Herr Blocher, als politischer Meilenstein in der Schweizer Geschichte und alttestamentlicher Sparapostel eignen Sie sich daher für die Bedienung der Bundesratsstübli-Kaffeemaschine. Übrigens, Monsieur Couchepin: Vous êtes duss! ...

